

# Entwurf

## Vorbereitender Bewertungsrahmen für die FFH Anhang IV-Art Feldhamster (*Cricetus cricetus*)

Kenngrößen / Parameter	A – sehr gut	B - gut	C – mittel, schlecht
<b>Populationsgröße</b>			
<b>maximale Dichten</b> (Richtwerte, Bezug jeweils 10 ha große PF *)	> 3 Baue / ha	> 1 Bau / ha	Nachweis von Einzelindividuen oder Fund von einzelnen Hamsterbauen
<b>Fläche des Populationsraums</b>	> 10 km <sup>2</sup>	>= 3 km <sup>2</sup>	< 3 km <sup>2</sup>
<b>Zustand der Population</b>			
<b>P.-Struktur / P.-Dynamik *</b>	Flächiger Nachweis von Mutterbauen und Jungtierbauen Ausgeprägte Verbreitungskluster* mit hohen, weit überdurchschnittlichen Dichten	Nachweis von Mutterbauen und Jungtierbauen Ausgeprägte Verbreitungskluster	Keine ausgeprägten Verbreitungskluster
<b>P.-Isolation</b> (hier als Kohärenz besiedelter Räume)	Verbreitung zeigt eine Stetigkeit* von > 80% in den PF und ein gleichmäßiges Verbreitungsmuster	Verbreitung zeigt eine Stetigkeit von > 50% in den PF und ein gleichmäßiges Verbreitungsmuster.	Verbreitung zeigt eine Stetigkeit von < 50% in den PF und ein lückiges Verbreitungsmuster
<b>Habitatqualität</b>			
<b>Strukturvielfalt</b>	Hamsterrelevante Strukturen* sind im gesamten P.-raum regelmäßig in guter Ausprägung zu finden.	Hamsterrelevante Strukturen sind im P.-raum mindestens in Teilgebieten regelmäßig zu finden.	Hamsterrelevante Strukturen sind im P.-raum nur selten und in meist schwacher Ausprägung zu finden.
<b>Habitatgröße und -kohärenz</b>	Ein erheblicher (mindestens ca. 70%) Anteil des großen P.-raums (>10 km <sup>2</sup> ) ist besiedelbar*. Die besiedelbaren Flächen haben Kontakt zueinander oder sind nur durch schwache Barrieren getrennt.	Ein hoher (mindestens ca. 50%) Anteil des P.-raums ist besiedelbar. Die besiedelbaren Flächen haben Kontakt zueinander oder sind nur durch regelmäßig überwindbare Barrieren getrennt.	Ein nicht hoher (< ca. 50%) Teil des P.-raums ist besiedelbar und / oder es bestehen schwer überwindbare Barrieren, die zur Bildung kleiner (ca. < 30 ha) Metapopulationen oder isolierter Populationen führen.
<b>Beeinträchtigungen</b>			
<b>Lokal wirksame Gefährdungen</b>	Es sind auf absehbare Zeit keine erheblichen und nachhaltigen, anthropogenen Eingriffe in die Population zu erwarten.	Es sind anthropogene Eingriffe oder Veränderungen des Lebensraums zu erwarten, die jedoch den Zustand der P. und die Habitatqualität nicht erheblich verschlechtern.	Es bestehen erhebliche oder nachhaltige Eingriffe in die Population, die zu einer erheblichen und nachhaltigen Beeinträchtigung führen.

Erläuterungen der mit \* gekennzeichneten Begriffe:

- „bei 10 ha PF“ (Probefläche): Angaben zur Baudichte sind nur sinnvoll, wenn der Bezugsraum der Untersuchung klar und ausreichend groß ist. Bei den in Hessen meist zu erwartenden Dichten bieten sich Probeflächen von 10 ha Größe an, wobei sich dies auf die tatsächlich kartierte Fläche bezieht. Zum Zeitpunkt der Erhebungen nicht kartierbare Flächen werden ausgegrenzt. Bei kleineren Bezugsgrößen sind grundsätzlich größere Maximaldichten zu erwarten.

Die Anzahl der Probeflächen richtet sich nach der Größe des Untersuchungsgebiets und den jeweiligen Gegebenheiten (vgl. KÖHLER et al. 2001; Literatur s. Steckbrief).

- Populationsstruktur / -dynamik: Diese Parameter lassen sich sinnvoll nur auf Basis einer Nacherntekartierung beurteilen.
- „Verbreitungscluster“: Populationsstruktur und –dynamik sind – wenn überhaupt bei einem r-Strategen - nur mit höchst aufwendigen und langwierigen Verfahren präzise zu beschreiben. Verbreitungscluster innerhalb von Probeflächen sind auf die Ausbildung von Familienverbänden zurückzuführen. Ausgeprägte Verbreitungscluster als Besiedlungsschwerpunkte innerhalb einer Population lassen erkennen, dass die Population in der Lage ist, auf günstige lokale Verhältnisse und Veränderungen im Raum aktiv und dynamisch zu reagieren. Dies kann sie nur, wenn die Populationsstruktur ausgewogen ist.
- „Stetigkeit“: Es wird ermittelt, in welchem Anteil der Probeflächen (Bezug 10 ha) Baunachweise erfolgten.
- „Hamsterrelevante Strukturen“: Hierzu gehören alle Strukturen, die es Hamstern ermöglichen, vor allem im zeitigen Frühjahr und nach der Ernte Nahrung und Deckung zu finden. Typische Beispiele sind Graswege mit Altgrasstreifen, eingestreutes Grünland, Extensivflächen oder Gärten. Auch die Schlaggröße ist ein wichtiges Kriterium.
- „besiedelbarer Anteil am Populationsraum“: hier wird vor allem Bezug genommen auf die Bodenverhältnisse, d.h. die Möglichkeit Baue anzulegen (siehe auch Arten-Steckbrief).

#### Quelle:

**GALL, M. & GODMANN, O. (2003):** Gutachten Situation des Feldhamsters (*Cricetus cricetus*) in Hessen .- unveröffentl. Gutachten des Büro für Freiraumplanung und Ökologie im Auftrag des HDLGN, 52 S. + Anlagen .